

1
ZED
189



Laibacher Zeitung.

N^r 52.

Dienstag

den 30. Juni

1829.

Laibach.

Gubernial-Verlautbarung.

Das illyrische Gubernium bringet es danknehmig zur allgemeinen Kenntniß, daß zur Vermehrung des Franz Goldheim'schen Taubstummenstiftungsfondes neuerdings einige Beträge eingelangt seien, und zwar:

- a) von dem Cammeral-Verwalter der Herrschaft Pletterjach, Hrn. Ignaz Schlu-
dermann 4 fl. — fr.
- b) Durch die Bezirks-Obrigkeit Landstraß:
von dem Herrn Martin Rack,
Pfarrer zu St. Barthlmä 25 fl. — fr.
„ den Kaplänen ebendasselbst 9 „ 29 „
„ der Pfarngemeinde St.
Barthlmä 5 „ 31 „
„ dem Bezirks-Commissär-
und Cammeral-Verwalter
der Staatsherrschaft Land-
straß, Herrn Johann Elhner 5 „ — „
„ „ Herrn U. Matitsch,
Bez. Richter, ebendasselbst 4 „ — „
„ „ E. Petschig, Control-
lor, ebendasselbst 1 „ — „
„ „ F. Koig, Amtschrei-
ber, ebendasselbst — „ 30 „
„ „ K. Riedl, ebendasselbst — „ 40 „
„ „ D. v. Föderansberg,
Domänen-Administra-
tions-Concepts-Practican-
ten, ebendasselbst 1 „ — „
„ „ U. Seitz, k. k. Gränz-
zoll-Einnehmer, zu Jesenig — „ 20 „

von dem F. Lederer, Control-
lor, ebendasselbst . . . — fl. 20 fr.
„ „ F. Fribar, Realitä-
tenbesitzer, ebendasselbst . — „ 40 „

Summa 57 fl. 30 fr.

Fernerß durch das k. k. Villacher Kreisamt, der Betrag von 48 fl. 58 2/4 fr. M. M., welcher im Bezirke Arnoldstein mit 1 fl. 30 fr.
„ „ Tarvis mit . . — „ 38 „
„ „ Millstadt mit . — „ 50 1/2 „
„ „ Gmünd mit . . 4 „ — „
„ „ Grünburg mit . 10 „ — „
„ „ Röttschach mit . 2 „ 58 „
„ „ Greifenburg mit 18 „ — „
„ „ Spittal mit . . 4 „ 10 „
„ „ Obervellach mit 2 „ — „
„ „ Stall 5 „ — „

von unbekanntem Wohlthätern zusammen gelegt worden ist.

Diese Beträge werden unter einem ihrer edlen Bestimmung zugeführt.

Laibach am 12. Juni 1829.

Friedrich Ritter v. Kreizberg,
k. k. Sub. Secretär, Referent.

Kundmachung.

Die Administration der mit der ersten Oesterreichischen Spar-Casse vereinigten allgemeinen Versorgung-Anstalt macht mit Bezug auf die Kundmachung vom 8. Juni 1826 bekannt, daß die Einlagen in die Jahresgesellschaft 1829 eben so, wie in den früheren Jahren, ohne Entrichtung einer

Gebühr, nur noch bis letzten Julius 1829 gemacht werden.

Nach diesem Termine müssen von jeder Einlage in den Monaten August und September 15 fr. C. M., und in den Monaten October und November 30 fr. C. M. als Einschreibgebühr entrichtet werden.

K ä r n t e n.

Die Klagenfurter Zeitung vom 24. Juny gibt nun nähere Nachrichten über die in der Stadt St. Veit am 10. d. M. ausgebrochene Feuersbrunst, denen zufolge binnen 2 Stunden, die Stadtpfarrkirche, der Stadtpfarrhof, das Schulhaus, das Rathhaus, die städtische Kaserne, die Kloster- und Spitalkirche, das Bürgerhospital, 3 Stadthor-Thürme, 190 Wohn- und 65 Wirthschaftsgebäude ein Raub der Flammen wurden. Der Brand war so allgemein, daß 5 Personen theils durch den glühenden Dampf, theils durch den Einsturz der Mauerwerke ihren Tod fanden. Der gerichtlich erhobene Schaden beläuft sich auf 229,378 fl. 59 kr. M. M., wovon 81,100 fl. M. M. bei den Brandversicherungs-Gesellschaften in Triest, Wien und Gräg versichert waren. Von der Größe des Unglücks waren die Bewohner Kärntens auf das Tiefste erschüttert, und überall sprach sich ein wohlthätiger Sinn und zwar in reichen Gaben aus. Von der Stadt Klagenfurt lief allein in Sammlungen und in einer musikalischen Akademie die namhafte Summe von 3091 fl. W. W. ein. Eben so schnell als pünctlich erwies sich die Direction der Azienda Assicuratrice in Triest, welche sogar einen eigenen Commissär aus Triest abschickte, der nicht nur die versicherten Beträge sogleich liquidirte, sondern auch noch überdies den besondern Betrag von 100 fl. M. M. zur Vertheilung unter die Unglücklichen übergab. In Anbetracht der schnellen und großmüthigen Hilfe fühlte sich auch der Magistrat von St. Veit verpflichtet, gegen die Direction der rühmlichst bekannten Azienda Assicuratrice seinen öffentlichen Dank auszusprechen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Das Journal d' Odessa vom 10. Juni meldet: „Sonnabend den 6. Juni sind zwei Fahrzeuge, ein sardinisches der Sempre lo stesso und ein österreichisches, der Panseleinos in unseren Hafen eingelaufen. Die russischen Gefangenen, welche der Sultan in Freiheit gesetzt hat, sind an Bord dieser

Fahrzeuge angelangt; es befinden sich darunter vier Offiziere, zwei Fähnriche und 106 Gemeine.

Die Zeitung von Tiflis gibt in einer außerordentlichen Beilage vom 20. Mai folgende Nachrichten: „Der General-Major Fürst Bebutoff, Chef des Paschaliks von Akhalzich meldet Sr. Excellenz dem Oberbefehlshaber, daß Achmed Pascha von Udschar und Kutschul-Pascha an der Spitze eines Corps von 5000 Mann in den Schandschal von Potskoff eingedrungen waren und bei dem Dorfe Tsurtz-Kabi Posto gefast hatten. Sobald der Oberst Buzoff, der mit einem Detachement bei Utskur (am Kur nordöstlich von Akhalzich) stand, von diesem Angriff Nachricht erhalten hatte, brach er unmittelbar gegen den Feind auf, schlug ihn am 13. Mai, und nöthigte ihn, sich in Unordnung in der Richtung nach Udschar und Schawschet zurückzuziehen. Die Türken, welche sich mit Hartnäckigkeit vertheidigten, hatten einen beträchtlichen Verlust erlitten; ohne ihre Todten zu zählen, hatten wir ihnen, bei Abgang des Berichts, bereits 50 Gefangene abgenommen, und die Truppen, welche sie verfolgten, brachten jeden Augenblick neue ein.“

Durch außerordentliche Gelegenheit sind uns nachstehende offizielle Nachrichten aus Warschau zugekommen:

„Warschau, den 19. Juni 1829.“

„Der General Graf Diebitsch hat am 11. Juni unter den Mauern von Schumla einen ausgezeichneten Sieg über die türkische Armee errufen. Auf die Anzeige, daß der Großwesir dieses verschanzte Lager verlassen, und eine Bewegung gegen Pravadi gemacht hatte, setzte sich General Diebitsch am 5. Juni von Silistria in Marsch, um gegen die Communicationen der türkischen Armee zu operiren, und ihr den Rückzug abzuschneiden. Dieses eben so kühne als geschickte Manöver wurde von dem vollständigsten Erfolge gekrönt. Nach drei ermüdenden Märschen kam der commandirende General in dem Thale von Madara an, und erfuhr, daß der Großwesir, nach einer fruchtlosen Unternehmung gegen Pravadi, sich zu Jenibasar befand, in der Absicht, nach Schumla zurückzukehren. In der That debouchirte er am folgenden Tage aus den Schluchten von Markovtscha, wurde aber sofort auf dem Marsche angegriffen, und in diese Schluchten zurückgeworfen. Er verlor hier, nach einem der hartnäckigsten Gesechte, seine ganze Artillerie, beste-

hend aus mehr als 50 Stück Kanonen, seine Munition, Gepäck und einen großen Vorrath von Lebensmitteln. Seine aus 35,000 Mann, worunter 20 Regimenter regulärer Infanterie, bestehende Armee wurde gänzlich zerstreut; was davon dem Schwerte entging, lösete sich auf und floh in die Wälder. Der Überbringer dieser Nachricht, Fürst Trubezkoy, Adjutant des Grafen Diebitsch, verließ das Schlachtfeld unmittelbar nach dem Ende des Kampfes. Der Verlust des Feindes an Todten, Verwundeten und Gefangenen war noch nicht bekannt.“ (Oest. B.)

Preußen.

Die preussische Staatszeitung vom 17. Juni meldet: „Des Königs Majestät werden, Allerhöchster Bestimmung gemäß, am 2. und 3. September d. J. das vierte Armee-Corps bei Magdeburg, am 7. und 8. September das siebente Armee-Corps bei Lippstadt, und am 11. und 12. gedachten Monats das achte Armee-Corps bei Koblenz in Augenschein nehmen.“ (Oest. B.)

Frankreich.

Nachrichten aus dem südlichen Frankreich zufolge war der spanische Ex-General Milans zu la Roque, einem Dorfe in Roussillon, verhaftet, und am 4. d. M. unter Escorte nach Perpignan gebracht worden. Er soll im Begriffe gewesen seyn, sich nach Catalonien zu begeben, um sich dort an die Spitze eines Aufstandes gegen die Regierung zu stellen. (Oest. B.)

Zu Toulon lief am 9. Juni die Fregatte Marie Therese ein. Sie hatte am 21. Mai Navarin verlassen, und am 28. im Hafen von Messina das französische Linien Schiff Breslau, und das englische, Revenge, getroffen, auf welchen sich die H. G. Guilleminot und Gordon, auf ihrem Wege nach Konstantinopel befanden. Hr. v. Guilleminot wollte sich jedoch vorher nach Navarin begeben. Marschall Maison wollte sich am 30. Mai zu Navarin mit dem Obristen Fabvier auf der Fregatte Dido nach Malta einschiffen, wo er seine Quarantaine zu halten gedenkt. Zu Toulon wurden die Anstalten zur Bombardirung von Algier thätig fortgesetzt. (Allg. Z.)

Portugal.

Das J. du Commerce führt Briefe aus Lissabon vom 26. Mai an, nach welchen an mehreren Orten Streitigkeiten zwischen Miguelisten und Con-

stitutionellen Statt gefunden hatten, in deren Folge eine große Anzahl der Letztern verhaftet worden waren. — In London eingegangnen ältern Nachrichten vom 21. Mai zufolge, soll Don Miguel am grünen Vorgebirge und in allen portugiesischen Besitzungen an den afrikanischen Küsten, so wie zu Dumaos in Ostindien, als König proclamirt worden seyn. — Unter hundert Personen, die am 20. Mai vor den Gerichten in Lissabon erschienen, wurden 45 zum Tode verurtheilt.

(Korresp. v. u. f. D.)

Großbritannien.

Das Journal des Debats enthält Folgendes aus Gibraltar vom 14. Mai: „Seit gestern geht hier das Gerücht, daß drei Regimenter der hiesigen Garnison Befehl erhalten haben, sich für den activen Dienst fertig zu halten; man macht sogar die dazu bestimmten Regimenter namhaft. Ueber die Bestimmung dieser Truppen herrschen verschiedene Meinungen, Einige behaupten, sie würden nach der Levante gehen, Andere, sie würden bei Lissabon landen.“ (Prag. Z.)

Der Globe and Traveller vom 10. Jun. sagt: „Die in diesem Lande befindlichen portugiesischen Behörden haben Depeschen von dem Kaiser Don Pedro erhalten, worin Se. Majestät ihnen anzeigen, daß der Zustand der Finanzen von Brasilien, und die von den Regierungen Frankreichs und Englands gemachten Geldforderungen, Sie noch einige Zeit hindern werden, eine Expedition nach Portugal zu schicken, daß Sie aber die erste günstige Gelegenheit benützen würden, um die Rechte Ihrer Tochter geltend zu machen. Es scheint, daß man inzwischen eine Regentschaft zu Terceira einsetzen, und dort die Hülfsmittel verwenden wird, die von Sr. kaiserlichen Majestät zur Wiederoberung der Azoren zusammengebracht werden können. Personen, die von der Lage Portugals gut unterrichtet sind, meinen, der Besitz dieser Inseln dürfte hinreichen, die Macht Don Miguel's zu schwächen.“ (Allg. Z.)

Graf Villaflor hat sich mit 8 bis 10 portugiesischen Offizieren nach Terceira eingeschiffet, um dort das Commando zu übernehmen.

(Oest. B.)

Osmannisches Reich.

Odessä, 8. Juni. Nachrichten aus Siziboli vom 29. Mai zufolge hatten sich die vor dieser Fe-

stung liegenden Türken in den letzten Tagen sehr verehrt, und man sah nächstens einem ernstlichen Angriffe entgegen. Der Sultan soll die Wiedereroberung auf acht orientalische Weise anbefohlen haben. Indessen bedarf es zu einer förmlichen Belagerung großen Materials und vieler Zeit, für einen Handstreich aber ist der Ort zu fest. Die Flotte des Kapudan Pascha's soll wieder im schwarzen Meer erschienen und in der Bai von Burgas signalisirt worden seyn, worauf Admiral Greigh ihr eine Divission entgegen geschickt habe.

Bucharest, 5. Juni. Über den am 2. gemeldeten Ausfall des Pascha's von Silistria hört man hier nichts Weiteres. Aus den der Donau zunächst gelegenen Dörfern erfährt man jedoch, daß der Kanonendonner auf tägliche Gefechte schließen lasse. In den letzten Tagen hat die Pest wieder frische Opfer ergriffen. Wie sehr aller Handel und Wandel durch dieses neue Drangsal leidet, kann man sich denken. Die meisten Bejaren und andre angesehene Familien flüchten sich aufs Land oder nach den benachbarten Gränzen. Von Seite der Regierung sind indessen die strengsten Schutzmaßregeln angeordnet und man hofft, daß dadurch größerem Unglück vorgebeugt werden wird.

(Allg. Z.)

Griechenland.

Nach einem Schreiben aus Corfu vom 17. Mai (in der Florentiner Zeitung), hat sich dort die Nachricht verbreitet, den griechischen Truppen sei die Weisung erteilt worden, die Provinzen im Norden des Isthmus zu räumen, deren sie sich im verfloffenen Winter bemächtigt haben, und sich in den Peloponnes zurückzuziehen. Diese Nachricht braucht jedoch Bestätigung. — Ein späteres Schreiben aus Corfu vom 30. Mai (im Diario di Roma) meldet, daß die Griechen die Stadt Urta mit Sturm genommen, und die Türken sich ins Kastell zurückgezogen haben, welches ganz von Lebensmitteln entbloßt ist.

Nach Briefen aus Corfu vom 30. Mai hat der General Church das Obercommando der griechischen Armee niedergelegt, und sich nach Ugina begeben, um sich mit dem Präsidenten von Griechenland hinsichtlich der Ernennung des Bruders desselben, Augustin Capodistrias, welcher den Fürsten Ypsilanti beleidigt hat, zu benehmen. — Der

englische Resident Dawkins zu Ugina hat seiner Regierung den Fall von Mesalonghi, Anatomico und Cepanto berichtet. (B. v. Z.)

A m e r i k a.

Am 12. Junius sind zu London Nachrichten aus New-York bis zum 17. Mai eingetroffen. Im Mexicanischen war Mitte Aprils Alles ruhig, aber große Bestürzung herrschte wegen des Austreibungs-Decrets der Spanier. Guerrero war als Präsident installirt; in der Staatscasse war nicht ein Piafter und es hieß, Commodore Porter habe den Dienst verlassen. — Aus Santiago de Chile vom 3. Februar wußte man, daß der Congress, nachdem er die neuen Civil-Reform-Gesetze beschlossen, sich am 31. Januar aufgelöst hatte.

Hr. Nivez ist zum Nord-Amerikanischen Gesandten in Frankreich an die Stelle des Herrn Brown ernannt worden.

Nachrichten aus Honduras vom 28. März über New-York zu Folge, hatten die wider Guatimala kämpfenden Salvadorianer sich, 1800 Mann stark, nahe der alten Stadt concentrirt. (Wien. Z.)

Spanisches Amerika.

Nach Berichten aus Cuba besteht gegenwärtig die Landmacht dieser Insel aus 25,487 Mann, und die Seemacht aus 2 Linien Schiffen von 74 Kanonen; 3 Fregatten, wovon 2 von 50, und 1 von 40 Kanonen; 3 Briggs, wovon 2 von 22, und 1 18 Kanonen; 1 Schooner von 5, und 5 von 1 Kanone; alle diese Fahrzeuge haben zusammen 3470 Mann Besatzung. Die Gesamt-Einnahme belief sich im vorigen Jahre auf 7,704,112 Dollars; die Ausfuhr auf 12,704,000, und die Einfuhr auf 18,400,000 Dollars. An weißen Bewohnern zählt die Insel 64,621, und an farbigen 47,402, zusammen 112,023 Personen. Vom gelben Fieber wurden 100 Personen befallen, von denen jedoch nur 4 starben. (Oest. B.)

Verschiedenes.

Jüngst verordnete ein Arzt einem gefährlichen Kranken Mittel zum Schwitzen, aber nichts wollte anschlagen. Man gab schon alle Hoffnung zur Wiedergenesung auf, da trat sein Geschäftsführer zum Bette und las ihm ein langes Verzeichniß seiner Schulden vor, und siehe da, er fing an zu schwitzen und genas. (Dieses Mittel dürfte sich auch bei vielen andern Patienten bewährt beweisen.)